

Kurz und bündig (7): über Caroline Albertine Minor, C. F. Ramuz, Tana French

Minor, Caroline Albertine, Der Panzer des Hummers, Diogenes (978-3-257-07178-8) (dt. von Ursel Allenstein)

Familienaufstellung gefällig?

Das Thema: Das Leben zweier Familien.

Die Figuren: Die Gabels (dänisch), die Wallens (amerikanisch).

Die Nebenfiguren: Kinder, Väter (echte und falsche), Liebhaber, Mitbewohner, Gäste.

Die Schauplätze: Kopenhagen (und Umgebung), die amerikanische Westküste (im Zentrum San Francisco), London (in einer längeren Episode), das Jenseits.

Die Story: Drei Geschwister (Sidsel, Niels, Ea) und deren Lebensentwürfe, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten; die verstorbenen Eltern, die auch im Jenseits nicht zueinander finden können; über Ea sind die Gabels mit den Wallens verbunden; Bee, eine Seherin, versucht für Ea den Kontakt zur toten Mutter herzustellen. - Niels klebt Plakate, Restauratorin Sidsel reist der Arbeit wegen nach London, Ea hat den Tod der Eltern nicht verwunden, Bee steht vor dem materiellen und emotionalen Ruin - die Trennung von ihrer Frau geht einher mit dem Verlust der großen Wohnung.

Im Interview stellt die Autorin fest: *Der Panzer des Hummers* ist ,ein moderner Familienroman, in dem es um Träume, Wunschvorstellungen und Projektionen geht. Das Scheitern ist vorprogrammiert. Verabschiedet man sich jedoch von Idealen aller Art, dann sind Aufbruch und Veränderung möglich. Zugegeben: ein Wagnis'. (S. 330 des Leseexemplars)

Die Botschaft: Jeder Einzelne bestimmt, ob letztlich Leben und Familie in Einklang gebracht werden können. - Davon erzählt der Roman.

Ramuz, Charles Ferdinand, Derborence, Limmat (978-3-85791-439-3) (dt. von Hanno Helbling)

Im Literaturclub des Schweizer Fernsehens (Juni 2021) herrscht einhellige Begeisterung. Raoul Schrott vergleicht Ramuz' Prosa mit dem kräftigen und klaren Pinselstrich Cézannes, Thomas Strässle schmeckt bei der Lektüre gar die Frucht eines schweren Rotweins - man ist sich einig: Neben Cendrars ist Ramuz wohl der wahre Gigant der französischsprachigen Literatur der Schweiz. Ein Autor, der sogar mit einer mehrbändigen Pléiade-Ausgabe auf allerhöchste Weise geehrt wurde! - Bei so viel Lob beschließe ich, mir selbst ein Urteil zu bilden. Also laufe ich los in die Buchhandlung und bestelle mir den schmalen Roman. *Derborence*, 1936 erstmals veröffentlicht, basierend auf einem realen Ereignis, einem Bergsturz in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Kanton Wallis. Antoine überlebt die Katastrophe eingeschlossen unterm Fels und kehrt nach sieben Wochen lebendig ins Dorf zu seiner schwangeren Frau (er weiß allerdings nichts von dieser Schwangerschaft) zurück. Dort glaubt man zunächst, ein Geist sei zurückgekehrt. Antoine ist sich sicher, dass sein alter Begleiter Séraphin ebenfalls noch unter dem Fels lebt und macht sich nach kurzer Erholungszeit auf den Weg, ihn zu suchen. Seine Frau Thérèse folgt ihm in die vom Bergsturz verwüstete Landschaft. Alle Warnungen, die vermeintlich Toten doch ruhen zu lassen, bleiben unbeachtet. Vielleicht hat ja doch der Teufel seine Hand im Spiel. Nicht umsonst heißt der Bergrücken, der Derborence unter sich begraben hat *Diablerets* (Teufelsberge).

Düster und karg wie die Landschaft mutet Ramuz' Sprache an. Er erzählt eine Art Heiligenlegende, wobei er eine archaisch-biblische Bildersprache nutzt. Tod und Auferstehung, Naturgewalt und Menschsein, Geisterglaube und unermesslicher göttlicher Kosmos heißen die Eckpunkte. Allein die alles rettende Kraft der Liebe ermöglicht darin ein wahres und erfülltes Leben. - Vielleicht ist es diese Einsicht, die die Essenz von Ramuz' mystischem Realismus ausmacht.

**French, Tana, Der Sucher, FISCHER Scherz (978-3-651-02567-7)
(dt. von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann)**

Endlich wieder ein echter Irland-Roman von Tana French. Diesmal hat sie einen veritablen Gesellschafts-/Familienroman verfasst, den sie in gewohnt atmosphärisch dichter French-Manier spannend erzählt. Und auch wenn die Handlung in einsam-karger irischer Provinzlandschaft angesiedelt ist, Frenchs Roman transportiert durchaus ganz moderne Themen irischer Gegenwart: Landflucht, Drogen, soziale Abhängigkeiten und materielle Not.

Hal Cooper, ehemaliger Cop aus Chicago, hat nach der Trennung von seiner Frau die USA verlassen. In einem gottverlassenen irischen Kaff hat er eine Ruine von Cottage gekauft, die er nach und nach instand setzen möchte. Er hofft, in neuer Umgebung endlich zur Ruhe zu kommen. Doch mit der vermeintlichen Ruhe ist es schnell vorbei, wenn Trey auf der Bildfläche erscheint. Das junge, recht verwahrlost scheinende Mädchen glaubt, dass sein älterer Bruder möglicherweise Opfer eines Verbrechens geworden sein könnte. Der Ex-Cop und das Mädchen begeben sich auf die Suche. Diese wird zu einer ungewöhnlichen Reise in die Abgründe der modernen irischen Gesellschaft, die von Tradition, Aberglaube, Alkoholexzessen und Engstirnigkeit geprägt ist.

Im Klappentext heißt es zutreffend: „... ein beeindruckender Roman über Gemeinschaft, Familie, die Natur und die Gefahr, die von Menschen kommt.“ (U2) – Knapp 500 Seiten Hochspannung. Lohnenswerte Lektüre nicht nur für Thriller-Fans.

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP

© Peter Cremer, Juli - Oktober 2021